

Partnership

Gemeinsam für eine bessere Zukunft



Tarek Abdelalem über die Zakat

Hungersnot im Jemen

Reisebericht: Zu Besuch in Cox's Bazar



Islamic Relief
Deutschland



Islamic Relief Deutschland ist eine internationale Hilfsorganisation, die sich dazu verpflichtet hat, Armut und Leid der Ärmsten dieser Welt zu lindern – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Kultur. Unser Ziel ist die Bereitstellung von Nothilfe bei Naturkatastrophen und Konflikten sowie die Förderung einer dauerhaften Entwicklung auf kommunaler Ebene.



• Projektbüros
• Partnerbüros

Projektbüros	Kosovo	Südsudan	Kanada
Afghanistan	Libanon	Tschad	Malaysia
Albanien	Malawi	Tschetschenien	Mauritius
Äthiopien	Mali	Türkei	Niederlande
Bangladesch	Myanmar	Tunesien	Norwegen
Bosnien	Nepal	Zentralafrikanische Republik	Schweden
China	Niger		Schweiz
Indien	Pakistan		Südafrika
Indonesien	Palästina	Partnerbüros	USA
Irak	Philippinen	Australien	
Jemen	Somalia	Großbritannien	
Jordanien	Sri Lanka	Irland	
Kenia	Sudan	Italien	

Kontakt

ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E.V.

BERLIN
GITSCHINER STR. 17 · 10969 BERLIN
030 611 26 00

ESSEN
ALTENDORFER STR. 312 · 45143 ESSEN
0201 614 46 55

FRANKFURT AM MAIN
0176 300 499 59
HAMBURG
RENNBAHNSTR. 1 · 22111 HAMBURG
040 248 74 229

KÖLN
NEUSSER STR. 342 · 50733 KÖLN
0221 200 499-10

MÜNCHEN
LANDSHUTER ALLEE 11 · 80637 MÜNCHEN
089 200 60 775

IN ANDEREN LÄNDERN ARBEITEN WIR MIT LOKALEN PARTNERN ODER EINEM ISLAMIC RELIEF-HEAD OF MISSION.

Im Namen Allahs, des Allerbarmers,
des Barmherzigen

Editorial



As-salamu alaikum!

Liebe Leserin, lieber Leser,

nur mit Allahs Barmherzigkeit gelingt es uns Jahr für Jahr, das Leid der Menschen in den Krisenregionen zu lindern. In diesem März herrscht in Syrien bereits seit acht Jahren Krieg. Das Ausmaß an Leid und Not hat seither grausame Züge angenommen und macht unsere Arbeit vor Ort in verschiedenen Nothilfeprojekten gerade für Binnenflüchtlinge unentbehrlich (S. 14). Aber auch im Jemen jährte der Konflikt sich nun schon zum vierten Mal und bringt die größte humanitäre Katastrophe der heutigen Zeit hervor. Hier hoffen die Menschen umso mehr auf Barmherzigkeit. Wie durch Ihre Spenden Binnenflüchtlinge vor dem Hungertod gerettet werden, erfahren Sie in dieser Ausgabe (S. 4-5).

Bessere Nachrichten bringen unsere Islamic Relief-Helfer aus Bangladesch mit. Sie konnten sich vor Ort von den Erfolgen unserer nachhaltigen Entwicklungsprojekte überzeugen, mussten aber auch in Cox's Bazar miterleben, wie hart das Leben der Rohingya-Flüchtlinge ist (S. 8-9). Wie sich im größten Flüchtlingslager der Welt durch ein Bild Barmherzigkeit offenbarte, erklären wir auf der Kinderseite (S. 12-13).

Außerdem möchten wir Sie auf die dritte Säule des Islams aufmerksam machen, eine Barmherzigkeit nicht nur für die Armen, sondern für alle (S. 6-7).

Viel Spaß beim Lesen und möge Allah immer barmherzig mit Ihnen sein!

Ihr Tarek Abdelalem
Geschäftsführer

Inhalt

- 4 **Jemen:** Hilfe für ein vergessenes Land
- 6 **Zakat** – Die dritte Säule des Islam
- 8 **Bangladesch:** Rückblick auf eine emotionale Reise
- 10 **Muslimische Notfallseelsorge:** Wenn geliebte Menschen sterben
- 12 **Kinderseite:** Ein Bild für Barmherzigkeit
- 14 **Meldungen**

Impressum

HERAUSGEBER ISLAMIC RELIEF
HUMANITÄRE ORGANISATION IN DEUTSCHLAND E.V.
MAX-PLANCK-STRASSE 42 · 50858 KÖLN
GEMEINNÜTZIGER UND MILDTÄTIGER VEREIN
VEREINSREGISTER · AMTSGERICHT KÖLN · VR 12464

HAUPTVERANTWORTLICH NURI KÖSELİ
REDAKTION DEBORA MENDELIN · NECİBE ÖZDOĞAN
ABDİ TEKİN · TASNİM EL-NAGGAR

DESIGNKONZEPT WWW.BEAU-BUREAU.DE

LAYOUT WWW.LEMON-TIME.COM

DRUCK PRINTLAND

AUFLAGE 20.157 DEUTSCH, 5.714 TÜRKISCH

FOTOCREDITS ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E.V.

SPENDENKONTO SPARKASSE KÖLNBONN

IBAN DE94370501980012202099 · **BIC** COLSDE33XXX
WWW.ISLAMICRELIEF.DE

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK, TWITTER UND INSTAGRAM

www.facebook.com/IslamicReliefDE

@IslamicReliefDE

@IslamicReliefDE



Viele Kinder im Jemen sind unterernährt

Die größte humanitäre Krise unserer Zeit findet in der Öffentlichkeit kaum Beachtung

Jemen: Hilfe für ein vergessenes Land

Nach nunmehr vier Jahren Bürgerkrieg im Jemen sind die Vereinten Nationen zu dem Schluss gekommen, dass sich in diesem Land momentan die schlimmste humanitäre Krise der Welt abspiele – mit weiter Verbreitung von Hungersnot, Krankheit und Leid.

Seit Ende 2014 wird der Jemen von Instabilität und Gewalt überschattet. Über 16.000 Opfer wurden seither beklagt, davon mehr als 6.000 Tote und über 10.000 Verletzte. UN-geführte Friedensgespräche mit den Konfliktparteien sind bislang gescheitert.

Irreparable Schäden

Durch den Krieg herrschen im ärmsten Land der arabischen Halbinsel massive Armut und Krankheit. Tausende Jemeniten fielen dem Krieg zum Opfer – viele von ihnen Kinder. Das Land steht am Rande einer Hungersnot. Laut Schätzungen sind etwa 20,1 Millionen Menschen – das sind etwa zwei Drittel der jemenitischen Bevölkerung – von Hunger bedroht. Laut UNICEF sind 1,8 Millionen Kinder akut unterernährt, 400.000 davon schwer. Die anhaltende Krise fordert ihren Tribut auch bei der Wirtschaft, denn wesentliche Dienstleistungen sind zusammengebrochen; die Ersparnisse der Bevölkerung sind erschöpft und führen zu noch mehr

Not. Die Regierung konnte seit August 2016 die meisten Gehälter im öffentlichen Sektor, einschließlich denen von Lehrern und Krankenhauspersonal, nicht bezahlen. Zwar sind Lebensmittel vorhanden, jedoch führt die starke Abwertung des jemenitischen Rials gegenüber dem US-Dollar zu einem Anstieg der Lebensmittelkosten um 61 Prozent im Vergleich zur Lage vor der Krise. Über 3,3 Millionen Menschen befinden sich auf der Flucht, um nicht zwischen den Konfliktparteien zu geraten. Der Konflikt verursacht weiterhin erhebliche Schäden an der Infrastruktur wie Häfen, Flughäfen, Straßen, Brücken, Schulen und Krankenhäusern. Im ganzen Land kommt es häufig zu Stromausfällen. Unsicherheit, Checkpoints, Importbeschränkungen, Treibstoffknappheit und der verwehrt Zugang zu humanitärer Hilfe in den Konfliktgebieten machen die Gewährleistung von Nothilfe nahezu unmöglich. Das Land sieht sich mit Ausbrüchen von Cholera und Diphtherie konfrontiert. Etwa 16,4 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung, darunter 9,3 Millionen Menschen, die akut eine Behandlung benötigen. Die Störung des Gesundheitssystems hat zu einem Anstieg vermeidbarer Krankheiten und erhöhten Sterblichkeitsraten geführt. Rund zwei Drittel der Gesundheitseinrichtungen im Jemen können keine Gesundheitsleistungen mehr erbringen, weil sie beschädigt oder zerstört wurden und es nicht ausreichend Personal gibt.

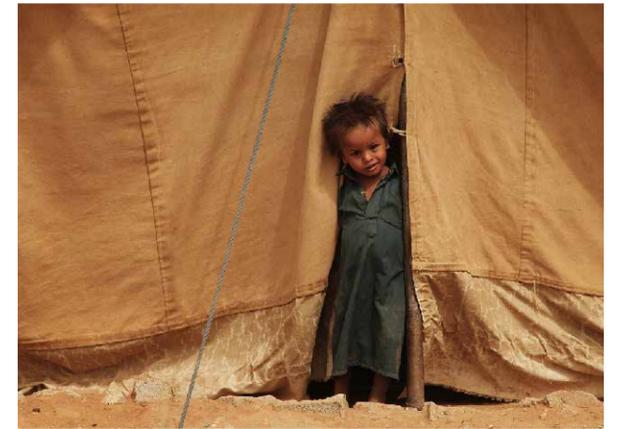
„Es besteht jetzt die klare und gegenwärtige Gefahr einer unmittelbar bevorstehenden großen Hungersnot im Jemen“, so UN-Untergeneralsekretär für humanitäre Angelegenheiten und Nothilfekordinator Mark Lowcock auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates, „viel größer als alles, was ein Experte in diesem Bereich je in seinem Berufsleben gesehen hat.“

Engagement von Islamic Relief

Islamic Relief konnte im Jahr 2018 zirka zwei Millionen Menschen im Jemen erreichen und setzte Projekte mit einem Gesamtvolumen von etwa 44 Millionen Euro um. Aktuell führt Islamic Relief Deutschland ein Winterhilfeprojekt in den Gouvernements Sanaa, Amran, Dhamar, Taiz und al-Mahweet durch, bei dem 9.000 Haushalte, unterstützt und mit einem Winterpaket ausgestattet werden. Insgesamt erhalten 18.000 Menschen Hilfe durch Islamic Relief.

Ein weiteres Projekt wird aktuell im Bezirk Lahj umgesetzt, wo ebenso Binnenflüchtlinge mit lebensrettenden Nahrungsmittelpaketen versorgt werden. Wir unterstützen dort 850 Familien – etwa 6.000 Menschen – um deren Überleben zu sichern.

AUTOR JOHNY-ISKANDAR CHANDRASAKTI



Zelte sind das einzige Zuhause vieler Kinder



Die Lebensmittelkosten sind enorm gestiegen



Islamic Relief verteilt lebenswichtige Nahrungsmittel an Binnenflüchtlinge



Geschäftsführer Tarek Abdelalem über den Einsatz der Zakat bei Islamic Relief

Zakat – Die dritte Säule des Islams



Redakteurin Debora Mendelin im Interview mit Tarek Abdelalem

Was bedeutet das Wort Zakat?

Das Wort Zakat bedeutet Reinigung, aber auch Vermehrung. Beide sind miteinander verwoben: Die Abgabe des geliebten Geldes reinigt die Seele (Sure Al-Baqara, Vers 177). Gleichzeitig kommt es durch die Abgabe zur Vermehrung des Geldes. So überliefert Abu Huraira in Sahih Muslim: „Der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, erzählte, dass Allah sagte: ‚O Sohn Adams, spende, damit Ich für dich spende!‘“ Durch die Zakat wird auch die Beziehung zwischen den Reichen und Armen bereinigt, denn das Geld wird mit den Armen geteilt. So kann Neid verhindert und der gesellschaftliche Zusammenhalt sowie die soziale Gerechtigkeit gestärkt werden.

In welchem Kontext spricht Allah im Quran über die Zakat?

Allah erwähnt die Zakat gemeinsam mit dem Gebet. Damit will Allah uns sagen, dass die Zakat ebenso wichtig ist wie das Gebet. Sie ist ein Gottesdienst, und muss entsprechend ernst genommen werden, auch wenn es schwer fällt.

Warum sollte ich für eine Organisation spenden anstatt die Zakat einer Privatperson zu geben?

Es ist jedem Spender selbst überlassen, wo er die Zakat abgibt. Zur Zeit des Propheten (s) haben die Muslime die Zakat an das Baitul Mal abgegeben, in dem es verwaltet und nach Bedürftigkeit verteilt wurde. Wir appellieren daher an die Muslime, das Geld einer

verantwortungsvollen und transparenten Organisation zu geben. Diese kennt die Bedürfnisse vor Ort sowie hier in Deutschland und weiß das Geld sinnvoll einzusetzen. Bei einer unprofessionellen Zakatabgabe könnte die Zakat ihren Zweck verfehlen, die tatsächlich Bedürftigen zu erreichen.

Welche Art von Projekten wird mit der Zakat finanziert?

Allah (swt) hat im Quran klar vorgegeben, welche Menschen Anspruch auf die Zakat haben. In der Sure At-Tauba, Vers 60 werden die acht Wege des Zakatflusses definiert: „Wahrlich, die Almosen sind nur für die Armen und Bedürftigen und für die mit der Verwaltung (der Almosen) Beauftragten und für die, deren Herzen gewonnen werden sollen, für die (Befreiung von)

Sklaven und für die Schuldner, für die Sache Allahs und für den Sohn des Weges [...]“. Islamic Relief deckt fast alle Bereiche mit der humanitären Arbeit ab. Außer der Waisenhilfe setzen wir bei all unseren humanitären Projekten Zakatgelder ein.

Was bewirkt die Zakat vor Ort?

An erster Stelle bekämpfen wir natürlich mit der Zakat die Armut. Wir arbeiten beispielsweise oft mit geflüchteten Menschen. Geflüchtete brauchen immer Essen, Kleidung sowie Vorsorge. Durch die Zakat wird diesen Menschen das Leben erleichtert.

Werden auch Nicht-Muslime mit der Zakat unterstützt und was sind die Grundlagen hierfür?

Es gibt Gelehrte, die der Meinung sind, dass die Zakat ausschließlich an Muslime zu zahlen ist und andere, die der Ansicht sind, dass alle davon profitieren können. Islamic Relief hilft bei Katastrophen und in Regionen, in denen auch Nicht-Muslime leben, die



bedürftig sind. Diese von unserer Hilfe auszuschließen wäre falsch, diskriminierend und entspricht nicht unserem Verständnis des Islams und unseren humanitären Standards.

Kann ich meine Zakat auch anteilig an verschiedene Empfänger spenden?

Prinzipiell schon, aber wir empfehlen unseren Spenderinnen und Spendern, diese Entscheidung uns zu überlassen. Wenn wir das Geld frei einsetzen können, schaffen wir eine größere Balance

zwischen den Projekten und Ländern, damit jeder davon profitieren kann. Wenn alle für das gleiche Land spenden, fehlt das Geld an anderen Orten. Wir haben einen Überblick über den Bedarf und können die Zakat entsprechend verteilen.

Welche Botschaft möchten Sie den Lesern zur Zakat mitgeben?

Die Zakat spielt auf menschlicher Ebene eine sehr große Rolle, da sie sowohl Spender als auch Empfänger glücklich macht. Durch die Zakatgabe erfüllt man einerseits seine religiöse Pflicht und stärkt andererseits die Schwächsten der Gesellschaft. So leistet man einen wichtigen sozialen Beitrag.

Lieber Tarek Abdelalem, vielen Dank für das Gespräch!

Mehr zur Zakat finden Sie auf www.die-dritte-säule.de www.islamicrelief.de/spende/zakat/

INTERVIEW DEBORA MENDELIN



Geschäftsführer Tarek Abdelalem zeigt anhand des Jahresberichts, wo die Zakat eingesetzt wird



Caroline Makuyana und Hatice Mut von Islamic Relief Deutschland im Gespräch mit den Frauen vor Ort

Ein Reisebericht von Caroline Makuyana

Bangladesch: Rückblick auf eine emotionale Reise

Im November 2018 reisten wir als fünfköpfiges Team von Islamic Relief Deutschland nach Bangladesch und besuchten einige Projekte vor Ort.

Bangladesch begrüßt uns mit schwüler und drückender Luft. Die Einheimischen begegnen uns ausgesprochen freundlich und neugierig. In Bangladesch gibt es zwar Wasser im Überfluss, doch die Flüsse und Seen sind durch Müll und Abwässer verschmutzt. Viele der Menschen im Land müssen es dennoch täglich zum Trinken, Kochen, Waschen und Baden verwenden. Wir besuchen zwei Dörfer im Nordosten Bangladeschs, um uns unser WASH-Projekt (WASH: Wasser, Sanitär und Hygiene) anzuschauen. In den Gemeinden wurden Brunnen und Latrinen gebaut

und die Bewohner zum Umgang mit den Anlagen, sowie zu Hygienemaßnahmen geschult, um eine nachhaltige Nutzung und Instandhaltung zu gewährleisten. Die Frauen zeigen uns stolz das klare Brunnenwasser und erzählen, dass sie es zum Trinken, Kochen und zum Waschen ihrer Kochutensilien verwenden. Früher gab es keinen Brunnen im Dorf und die Menschen mussten täglich das schmutzige, stehende Teichwasser nutzen. „Wo war denn früher die Toilette?“, fragen wir eine Frau, die uns in ihr Haus einlädt. Sie zeigt uns ein kleines Loch im Boden hinter dem Haus mit Plastikplane als Sichtschutz. Das Loch befindet sich direkt neben dem kleinen Teich. Auf der anderen Uferseite badet gerade ein Kind. Die von Islamic Relief gebauten Dorf latrinen dagegen sind sauber und das Abwasser

wird in den Untergrund geleitet. Durch die Nutzung von Latrinen und einer guten Hygienepraxis im Alltag konnten Krankheiten, die im Zusammenhang mit unreinem Wasser stehen, deutlich verringert werden.

Im Süden Bangladeschs besuchen wir das Integrierte Entwicklungsprojekt von Islamic Relief Deutschland im Distrikt Bhola. Wir sind zutiefst beeindruckt von den Ergebnissen des Projekts: Durch neu geschaffene Erwerbsmöglichkeiten konnten 3.000 klimasensible und zuvor sehr arme Familien ihre finanzielle Not und Nahrungsmittelsunsicherheit mindern. Die Maßnahmen betrafen auch den Brunnen- und Latrinenbau sowie die Schulbildung für Kinder. Innerhalb von vier Jahren konnte zusätzlich ein Umdenken in der Community erreicht werden. Die Frauen kennen nun ihre Rechte und die ihrer Kinder und sind viel selbstbewusster geworden. Durch mittlerweile 101 selbst geführte und organisierte Selbsthilfegruppen unterstützen sich die Frauen gegenseitig bei der Zukunftsplanung und geben einander Halt. Demnächst wird Islamic Relief Deutschland ein sehr ähnliches Projekt im Norden Bangladeschs ins Leben rufen. Wir freuen uns schon darauf!

Besonderen Eindruck hat das Camp der Rohingya-Flüchtlinge in Cox's Bazar bei uns hinterlassen. Das Leid der Bewohner ist unvorstellbar. Auf schreckliche Art und Weise aus ihrer Heimat vertrieben, suchen etwa 1,1 Millionen Menschen Schutz in Bangladesch. Doch in den Flüchtlingslagern fehlt es an medizinischer Grundversorgung und ausreichender Hygiene. Die Menschen leben in selbst gebauten Hütten unter unmenschlichen Bedingungen. In Gesprächen wird schnell klar, dass sie stark traumatisiert sind und so müssen auch wir die erlebten Gespräche des Tages erst einmal verarbeiten. Um den Geflüchteten medizinische und psychologische Nothilfe zu bieten, unterstützt Islamic Relief eine kleine Klinik der lokalen Partnerorganisation PULSE-Bangladesh im Camp. Es gibt einen Arzt, einen Apotheker und mehrere Krankenschwestern. Auch vom Waisenpatenschaftsprogramm in der Nähe von Cox's Bazar können wir uns einen Eindruck verschaffen. Für die verwitweten Frauen gibt es zusätzlich zur regelmäßigen finanziellen Unterstützung durch die Paten der Kinder eine Selbsthilfegruppe, die die Frauen verbindet und ihnen Halt und Sicherheit gibt. In bewegenden Gesprächen erfahren wir große Dankbarkeit für diese Unterstützung.

Die Reise hat uns alle sehr nachdenklich gestimmt, wir werden sie wohl nie vergessen. Uns ist noch klarer geworden: Durch jeden einzelnen kleinen Beitrag können wir gemeinsam Großes erreichen!

AUTORIN CAROLINE MAKUYANA



Durch den Brunnenbau haben Familien Zugang zu sauberem Trinkwasser



Die Dorfbewohner freuen sich über den Besuch aus Deutschland



Das integrierte Entwicklungsprojekt richtet sich vor allem an Frauen



Pfarrer Justus Münster, Beauftragter für Notfallseelsorge Berlin und
Imran Sagir, Koordinator der muslimischen Notfallseelsorge Berlin

Wenn geliebte Menschen sterben

„Meine Motivation, Menschen in Notfällen beizustehen, ist von der Barmherzigkeit getrieben.“ – Imran Sagir

Jeden Tag passieren Notfälle, bei denen Menschen sterben und deren Angehörige betreut werden müssen. Davon sind natürlich auch Muslime betroffen. Seit 2019 ist die muslimische Notfallseelsorge unter Trägerschaft von Islamic Relief Deutschland Teil der Berliner Notfallseelsorge und Krisenintervention. Abdi Tekin sprach mit Imran Sagir, Koordinator der muslimischen Notfallseelsorge Berlin und mit Pfarrer Justus Münster, Beauftragter für Notfallseelsorge in Berlin, über deren Arbeit.

Die Notfallseelsorge ist eine Erweiterung der muslimischen Telefonseelsorge, die unter der Trägerschaft von Islamic Relief Deutschland seit 2009 auf die Bedürfnisse Ratsuchender eingeht. Justus Münster hat als Experte auf diesem Gebiet die muslimischen Notfallseelsorger ausgebildet. Imran Sagir unterstützte die Ausbildung mit islamspazi-

fischen Aspekten. Aktuell arbeiten zwanzig muslimische Notfallseelsorger in Berlin, die auch bei Notfällen alarmiert werden, bei denen keine Muslime beteiligt sind. „Falls es unter den Betroffenen aber Muslime gibt, so werden nur die muslimischen Notfallseelsorger informiert. Oft geht es dabei aber mehr um die Sprache als um die Religion, wenn nicht-muslimische Seelsorger keinen Zugang zu den Betroffenen finden“ erklärt Imran Sagir.

Es sind Feuerwehr oder Polizei, welche die Seelsorger der Berliner Notfallseelsorge und Krisenintervention an einen Ort rufen, an dem ein Unglück passiert ist und jemand einen geliebten Menschen verloren hat, so Pfarrer Münster. „Wir sind vor Ort, wenn Angehörige die Todesnachricht eines geliebten Menschen empfangen und mit der Situation überfordert sind.“ Dabei seien die Umstände nie gleich und

auch für die ehrenamtlichen Seelsorger emotional nicht immer einfach zu bewältigen. Schließlich identifizierten die Ehrenamtlichen sich persönlich mit bestimmten Situationen und reagierten entsprechend. Das könne die Seelsorger zu sehr belasten. „Seit der Geburt meiner Kinder vor fünf und drei Jahren lehne ich Einsätze grundsätzlich ab, bei denen es um den Tod kleiner Kinder geht. Der achtsame Umgang mit sich selbst ist in unserer Arbeit sehr wichtig“ so Justus Münster. Imran Sagir ergänzt: „Wir raten unseren Seelsorgern davon ab, Aufträge anzunehmen, die sie selbst belasten könnten.“

Trotz ihrer unterschiedlichen Religionen unterscheiden sich die Beweggründe der beiden Seelsorger im Wesentlichen nicht. Beide handeln aus ihrem religiösen Verständnis heraus, aus Barmherzigkeit gegenüber den Notleidenden. Imran Sagir fühlt sich von seiner Religion und von Barmherzigkeit angetrieben, gleichzeitig stehe die Religion aber nicht im Vordergrund der Notfallseelsorge, es sei denn, den Betroffenen ist dies wichtig. „Die Religion ist eine enorme Kraftquelle für die Betroffenen, um mit ihrer Situation umzugehen.“ Gleichzeitig müsse man aber auch anerkennen, dass die Betroffenen unter Schock stehen, da sie gerade einen Menschen verloren haben und tiefe Verletzungen erleiden. „Viele Betroffene zweifeln dann, auch wenn sie religiös sind und können Allahs Barmherzigkeit in der Situation nicht er-

kennen.“ Pfarrer Münster geht als Christ in einen Einsatz: „Die Nachfolge Christi treibt mich an, meinem Nächsten in der Not beizustehen, ihm zu helfen, und ihm das zukommen zu lassen, was in dem Moment seine Not lindert. Meine Motivation wird immer eine Rolle spielen.“

Langfristig wünscht sich Imran Sagir mehr deutschlandweite Anerkennung. Für ihn sind Muslime keine Randerscheinung, sondern sollen auf Augenhöhe in die Notfallseelsorge mit eingebunden sein. Was in Berlin gut funktioniert, sei in anderen deutschen Städten noch nicht etabliert. Auch dort würden von anderen Trägern muslimische Seelsorger ausgebildet, jedoch seit Jahren zu keinem Einsatz gerufen, weil sie von den Behörden nicht wahrgenommen würden. Deswegen sei es wichtig, als muslimische Notfallseelsorge so viele Einsätze wie möglich zu übernehmen und Präsenz zu zeigen. „Natürlich wäre es schöner wenn es weniger Einsätze gebe, aber der Tod gehört nun einmal zum Leben dazu.“

Mehr Informationen zur Notfallseelsorge in Berlin:

www.notfallseelsorge-berlin.de/

Mehr Informationen zum Muslimischen SeelsorgeTelefon:

www.mutes.de

AUTOR ABDI TEKIN



Imran Sagir leitet auch die Muslimische Telefonseelsorge (MuTes) von Islamic Relief Deutschland



EIN BILD FÜR BARMHERZIGKEIT



Hast Du Dich schon mal gefragt, womit Kinder in anderen Ländern spielen? In Deutschland haben viele Kinder ein Fahrrad, eine Spielkonsole, ein Spielbrett oder einen Fußball. Kannst Du Dir vorstellen, dass es auch Kinder gibt, die solche Dinge noch nie besessen haben und mit ganz anderen Sachen spielen?

In einem fernen Land namens Bangladesch leben viele Kinder, die solche Spielsachen gar nicht kennen. Ich habe sie als Islamic Relief-Helfer besucht und gesehen, dass es viele Arten gibt, Spaß zu haben, auch wenn man nicht das neueste und beste Spielzeug besitzt. Wir haben in Bangladesch ein Flüchtlingslager besucht, in dem die Rohingya leben. Die Rohingya sind ein muslimisches Volk aus Myanmar. Sie werden schon seit Jahrzehnten benachteiligt und mussten vor allem in den letzten Jahren viel Leid erfahren. Viele mussten ihre Dörfer verlassen und fanden Zuflucht im Nachbarland Bangladesch. Im Flüchtlingslager in Cox's Bazar leben mehr als eine Million Geflüchtete vom Volk der Rohingya. Davon sind mehr als die Hälfte Kinder. Leider besitzen die Menschen in diesem Flüchtlingslager nicht sehr viel. Schon in Myanmar waren die Rohingya ein sehr armes Volk. Alles, was sie hatten, mussten sie zurücklassen, um sich in Bangladesch in Sicherheit zu bringen. Wie Du Dir vorstellen kannst, besitzen die Kinder in den Flüchtlingslagern auch keine Spielsachen, wie wir sie aus Deutschland kennen.

Trotz der Armut erobern sich die Kinder aber selbst ein Stück ihrer Kindheit zurück – indem sie alles, was sie finden, zu Spielzeug machen. Sie haben alles verloren. Zum Spielen bleibt ihnen oft nur, was sie auf dem Boden finden. Sie sind kreativ geworden und spielen mit alten Plastikflaschen, bauen sich ein Rad aus Draht oder springen und laufen in Regenpfützen herum.



Einige Kinder basteln sich aus einer Plastiktüte und dünnen Stöcken einen Drachen und lassen ihn auf den hohen Hügeln vom Flüchtlingslager steigen. Wenn Du wüsstest, wie schön es ist, die Drachen im Wind tanzen zu sehen!

Ranshanara ist 10 Jahre alt und lebt mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern in diesem Flüchtlingslager. Ranshanaras Familie gehört zu den Familien, an die Islamic Relief Lebensmittel verteilt, sodass sie keinen Hunger leiden müssen.



Wir trafen sie und ihre Mutter in einem besonderen Haus von Islamic Relief. Dieses Haus wurde in diesem Flüchtlingslager gebaut, um Müttern und Kindern einen Ort zu geben, an dem sie sich in Sicherheit aufhalten können. Dort können sich Mütter mit anderen Müttern austauschen und Kinder mit anderen Kindern spielen. Ranshanara malt gerne. Sie hat keine Stifte und kein Papier zu Hause. Deswegen kommt sie gerne dorthin und malt bunte Bilder. Als wir sie besuchten, malte sie ein Mädchen mit einem bunten Kleid und Zöpfen. Das Mädchen lächelt und ist glücklich. Es steht vor einem Brunnen. Vielleicht ist das Mädchen auf dem Bild Ranshanara selbst. Vielleicht hat sie sich selbst in ihrem Dorf gemalt.

Ranshanara schenkte mir dieses schöne Bild. Ich nahm es mit nach Deutschland und versteigerte es auf einer Benefizveranstaltung. Durch die Versteigerung konnten wir 1.400 Euro einnehmen, die wir natürlich für Kinder in Bangladesch ausgeben werden.

An dieser Geschichte erkennen wir, wie sich Barmherzigkeit zeigt. Ranshanara hat kein Geld. Jedoch hat ihr Bild dafür gesorgt, dass auch andere Kinder in Not Hilfe bekommen.

AUTOR ABDİ TEKİN

Malst auch Du leidenschaftlich gerne?

Dann ist Deine Kreativität gefragt! Male ein Bild dazu, was Barmherzigkeit für Dich ist und schicke ein Foto davon bis zum 30.04.2019 an redaktion@islamicrelief.de oder sende Dein gemaltes Bild an **Islamic Relief Deutschland e.V., Max-Planck-Str. 42, 50858 Köln**. Die ersten drei Einsendungen werden mit dem Buch „Muhammad und der Ruf des Himmels“ belohnt und in der nächsten Partnership abgebildet!

Mach mit! Wir freuen uns über Deine Einsendung!





Als Zeltbewohner gibt es keinen Schutz vor den Wassermassen

Acht Jahre Krieg in Syrien

Der 15. März markiert den Jahrestag des schrecklichen Konfliktes in Syrien. Acht Jahre Krieg haben das Land in Schutt und Asche gelegt. Die Konsequenzen für die Bevölkerung werden noch für spätere Generationen spürbar sein: Es gibt sechs Millionen Binnenflüchtlinge und fünf weitere Millionen flüchteten aus dem Land. Die Todesopfer werden schon lange nicht mehr gezählt.

Im letzten Jahr übernahm die Regierung wieder die Kontrolle über große Teile des Landes. Nur im Nord-Westen gibt es weiterhin eine von Rebellen kontrollierte Region. Es ist unklar, was die Menschen dort erwartet. Die Sicherheitslage ist angespannt und Hilfsgüter können kaum in die Region gebracht werden.

Islamic Relief versucht, Versorgungslücken zu schließen, leistet medizinische Nothilfe und verteilte auch in 2018 Lebensmittelpakete. Vor allem in Idlib wird Hilfe weiterhin dringend benötigt. Die Herausforderungen für unsere humanitäre Arbeit werden mit der Zeit aber immer größer. Nur durch einen baldigen Frieden und

den Wiederaufbau der grundlegenden Infrastruktur kann das Überleben der Bewohner gesichert werden. Islamic Relief Deutschland hat bisher mit über 20 Millionen Euro der syrischen Zivilbevölkerung geholfen und setzt ihre Hilfe auch 2019 fort.

Starke Regenfälle im Nordwesten Syriens

Als wenn der Krieg noch nicht genug wäre, wurde die Region nun auch noch von den Folgen des Klimawandels heimgesucht: Ende 2018 verursachten starke Regenfälle heftige Überschwemmungen im Nord-Westen Syriens. Ausgerechnet die Provinzen Idlib und Aleppo, wo ein Großteil der Binnenflüchtlinge in Notunterkünften und Lagern lebt, sind betroffen. Die Fluten rissen Tausende von Zelten mit sich fort und brachten Betonhäuser zum Einsturz. Auch viele Straßen wurden beschädigt. Schulwege sind für einen Großteil der Schulkinder unpassierbar und in den Klassenräumen fehlt es an Heizungen oder Treibstoffen. Um die Folgen der Regenfälle für die Bewohner

der Camps abzumildern, disponierte Islamic Relief kurzerhand um und setzte die Winterhilfe für Schotterungsmaßnahmen und Plastikplanen ein, um die Unterkünfte vor den flutartigen Regenfällen zu schützen.



Zu der Nässe kommt die Kälte

Gemeinschaftliches Engagement bei „Speisen für Waisen“

Die bundesweit einzigartige Hilfsaktion „Speisen für Waisen“ war auch 2018 wieder ein großer Erfolg. Über 26.000 Gastgeber und Gäste beteiligten sich an der größten gemeinsamen Hilfsaktion von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Die Aktionsteilnehmer waren in diesem Jahr besonders kreativ: Sie organisierten Buffets, Abend- und Mittagessen, Tanzabende, Tombolas, Familien- und Aktionstage.

„Speisen für Waisen“ wurde in diesem Jahr von dem Stand-up-Comedian und Mitbegründer von RebelComedy Ususmango unterstützt. Er reiste mit Islamic Relief in den Sudan und lernte die Schicksale der Waisenkinder vor Ort kennen. Bewegt von den Geschichten der Waisen, engagierte er sich, um Spenden für Waisen zu sammeln.



Interreligiöser Dialog zwischen Juden, Christen und Muslimen bei „Speisen für Waisen“

Nuri Köseli, Pressesprecher von Islamic Relief Deutschland, erklärte zum Ende der Aktion: „Die Stimmung gegen Muslime sowie Flüchtlinge führen zu Anfeindungen und Angriffen. Umso

wichtiger ist es uns, mit ‚Speisen für Waisen‘ Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion ins Gespräch zu bringen und so ein Zeichen für das friedliche Miteinander zu setzen.“

Besuch des Projekts zur Katastrophenvorsorge in Nepal nach Erdbeben

Im November 2018 besuchte der Islamic Relief-Mitarbeiter Oscar Del Valle Dávila das Projekt „Verbesserung der gemeinde- und schulbasierten Katastrophenvorsorge“ im Distrikt Ramechhap in Nepal, der von dem Erdbeben 2015 stark getroffen wurde. Das Projekt konnte in Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung und der Bevölkerung Institutionen auf Gemeinde- und Schulebene zur Verbesserung des Katastrophenmanagements aufbauen. Es wurden Komitees sowie das erste Zentrum für Katastrophenvorsorge und Notfalleinsatz einer ländlichen Gemeinde in Nepal gegründet. Zivile Einsatzgruppen, bestehend aus Gemeindemitgliedern, inklusive Frauen und Schulkindern, wurden zudem in den Bereichen Such- und Rettungsdienste, Erste Hilfe und Frühwarnsysteme ausgebildet. Shiba Kumar Rai, der oberste Verwaltungsbeamte



Islamic Relief-Mitarbeiter Oscar Del Valle Dávila besuchte das erste Zentrum für Katastrophenvorsorge und Notfalleinsätze in Ramechhap

des Bezirks, der am Projekt teilnahm, erwähnte: „Die wichtigste Wirkung des Projekts ist das Bewusstsein: Jeder

kennt nun die Wichtigkeit von Katastrophenmanagement und ist darum bemüht, sich dafür zu engagieren.“



Ihre Zakat bringt Freude

Spenden Sie diese für Bedürftige!



Islamic Relief
Deutschland

Spendenhotline: 0221 200 499-0

Gemeinsam für eine bessere Zukunft Islamic Relief Deutschland e. V.
Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn · IBAN: DE94370501980012202099 · BIC: COLSDE33